

Begründungen des Kuratoriums 2026

Gewinner Sonderpreis *amarenaPlus*:

„Die Lüneburger“ gepfeffert und gesalzen

Lüneburg, Niedersachsen

Mit dem Sonderpreis würdigt das Kuratorium das Seniorenkabarett „Die Lüneburger“ für eine Arbeit, die in besonderer Weise zeigt, wie kraftvoll, relevant und berührend Seniorentheater sein kann. Die Spieler*innen bringen ihre vielfältigen Lebens- und Bühnenerfahrungen mit großer Präsenz auf die Bühne und verbinden diese mit einem wachen, kritischen Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen.

Ihre Programme leben von feinem Humor, kluger Beobachtung und einer bemerkenswerten Offenheit im Umgang mit den Themen, die sie bewegen. Dabei gelingt es dem Ensemble sowohl persönliche als auch gesellschaftliche Fragestellungen aufzugreifen und in eine Form zu bringen, die gleichermaßen unterhaltsam wie nachdenklich ist. Die besondere Qualität ihrer Arbeit liegt in der Verbindung von Leichtigkeit und Tiefgang: Das Publikum wird zum Lachen eingeladen – und zugleich dazu, genauer hinzusehen. Das Seniorenkabarett „Die Lüneburger“ steht exemplarisch für eine Form von Theaterarbeit, die kulturelle Teilhabe ernst nimmt und aktiv gestaltet. Hier entsteht ein Raum, in dem künstlerischer Ausdruck, gemeinschaftliches Arbeiten und individuelle Entwicklung zusammenkommen. Die Bühne wird so zu einem Ort des Austauschs und der Begegnung. Mit seinem kontinuierlichen Engagement und seiner unverwechselbaren künstlerischen Handschrift setzt das Ensemble ein starkes Zeichen für die Bedeutung von Kreativität und Ausdruckskraft in allen Lebensphasen. „Die Lüneburger zeigen eindrucksvoll, dass Theater keine Frage des Alters ist, sondern der Haltung – lebendig, mutig und voller Spielfreude.

Melanie Gaug, Kuratoriumsmitglied *amarena*

Nominierte *amarena*:

Schlosstheater Landin

Schwedt, Brandenburg

Das Schlosstheater Landin e. V. beeindruckt vor allem durch seine konsequente und zugleich sehr persönliche Arbeit im ländlichen Raum. Ausgehend von einer kleinen Kindertheatergruppe ist hier über Jahre ein verlässlicher Ort entstanden, an dem Kinder nicht nur Theater spielen, sondern sich ausprobieren, wachsen und Selbstvertrauen entwickeln können. Der kollektive Prozess ist klar erkennbar: Die Kinder bringen eigene Ideen ein und werden aktiv in die Entwicklung der Inszenierungen eingebunden.

Besonders überzeugend ist die Verbindung von künstlerischer Arbeit und sozialer Wirkung. Theater wird hier als geschützter Raum verstanden, in dem Kinder Ängste überwinden, Sprache entwickeln und Gemeinschaft erleben können. Gleichzeitig wirkt die Bühne weit über die Gruppe hinaus: Mit Formaten wie den „Landkulturtagen“ schafft sie kulturelle Angebote in einem Umfeld, in dem es zuvor kaum solche Strukturen gab, und stärkt so nachhaltig das soziale und kulturelle Leben vor Ort.

Gerade diese Mischung aus künstlerischem Anspruch, echter Teilhabe und spürbarer gesellschaftlicher Wirkung macht die Arbeit des Schlosstheaters Landin in besonderer Weise nominierungswürdig.

Dominik Eichhorn, Kuratoriumsmitglied *amarena*

Theater11bremen Bremen

Theater11bremen überzeugt durch eine sehr klare, konsequent umgesetzte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, insbesondere mit Flucht- und Migrationshintergrund. Im Zentrum steht eine offene und angstfreie Arbeitsweise, die Teilhabe ermöglicht und Entwicklung fördert – sowohl künstlerisch als auch persönlich. Besonders sichtbar wird dies in der strukturierten Probenarbeit mit der Etüdenmethode und den begleitenden Trainings in verschiedenen Theaterdisziplinen.

Darüber hinaus entfaltet die Bühne eine hohe gesellschaftliche Wirkung: Projekte in Unterkünften, Schulen und sozialen Einrichtungen zeigen, wie Theater konkret zur Integration und Sprachentwicklung beitragen kann. Die Haltung ist klar und durchgehend getragen von dem Anspruch, Räume für Ausdruck, Begegnung und Selbstwirksamkeit zu schaffen. Insgesamt eine sehr überzeugende und wirkungsstarke Theaterarbeit, deren Stärke vor allem im sozial-integrativen Ansatz liegt, während die künstlerische Profilbildung im Vergleich etwas weniger prägnant ausgearbeitet ist.

Claudia Schoeppel, Kuratoriumsmitglied *amarena*

bühnenfrei - Freies Theater Magdeburg Sachsen-Anhalt

Seit zwölf Jahren öffnet „bühnenfrei“ mit seinem Theaterschaffen den Menschen in Magdeburg einen Raum, Gesellschaft anders, kritisch und weltoffen zugleich zu denken und zu erleben. Als freies Amateurtheater hat es dabei eine unverwechselbare künstlerische Handschrift entwickelt: verortet im klassischen Sprechtheater und zugleich mutig erweitert durch die Verbindung von Tragödie und Komödie, durch Überhöhung, Slapstick, groteske Zuspitzung sowie choreografische und postdramatische Elemente.

Was diese Gruppe besonders auszeichnet, ist ihr inhaltlicher Anspruch. „bühnenfrei“ bringt Themen auf die Bühne, die gesellschaftlich relevant sind – oft solche, die zu wenig Beachtung finden oder eine neue Perspektive verdienen. In dieser besonderen Mischung aus freiem Theater und theaterpädagogischer Haltung, getragen von ehrenamtlichem Engagement, entstehen in intensiven, partizipativen Prozessen aus Recherche, Improvisation und gemeinsamer Entwicklung Aufführungen, in denen Theater nicht nur gespielt, sondern gemeinsam gedacht, erarbeitet und gelebt wird.

In seiner Hingabe zum Theater wirkt das Ensemble weit über die Bühne hinaus. Es schafft einen Ort des respektvollen Miteinanders, der Unterstützung und persönlichen Entwicklung. Mit Offenheit, klaren Strukturen und einem gelebten Solidaritätsgedanken ermöglicht „bühnenfrei“ Teilhabe unabhängig von Erfahrung, Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten. „Theater von allen, Theater für alle“ ist hier kein Motto, sondern gelebte Praxis.

Damit setzt „bühnenfrei“ gesellschaftlich Impulse: Die Produktionen der Gruppe regen zum Nachdenken an, fördern Empathie und stoßen Dialoge an. Besonders im Stadtteil Olvenstedt leistet „bühnenfrei“ einen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben und zum sozialen Zusammenhalt – niedrigschwellig, vernetzt und engagiert.

Die Auszeichnung als „Magdeburger des Jahres 2024“ unterstreicht eindrucksvoll die Bedeutung dieses Engagements. „bühnenfrei“ zeigt, wie kraftvoll Theater sein kann: als Kunstform, als Gemeinschaft und als Stimme im gesellschaftlichen Diskurs.

Stephan Schnell, Kuratoriumsmitglied *amarena*

FestLand – Verein zur Förderung des kulturellen Lebens Klein Leppin, Brandenburg

Das Projekt „Dorf macht Oper“ ist ein Paradebeispiel dafür, wie Kultur im ländlichen Raum gelebt werden sollte. Es ist mutig, laut, verbindend und von einer tiefen Menschlichkeit geprägt. „Festland“ e.V. beweist eindrucksvoll, dass die Provinz kein Randerscheinungsphänomen ist, sondern ein Ort, an dem die Zukunft der kulturellen Teilhabe geschrieben wird.

In einer Zeit, in der viel über den Strukturwandel und die soziale Erosion im ländlichen Raum debattiert wird, liefert das Projekt „Dorf macht Oper“ eine Antwort, die nicht nur künstlerisch herausragend, sondern gesellschaftspolitisch visionär ist.

Die künstlerische Qualität der Operninszenierungen in Klein Leppin besticht durch eine handwerkliche Präzision und eine ästhetische Kraft, die weit über die Region hinausstrahlt. Die Symbiose aus professioneller Leitung und leidenschaftlichem Ensemblespiel schafft Momente von seltener Intensität. Es ist kein „Theater für das Dorf“, sondern hochkarätige Kunst aus dem Dorf heraus, in dem 70 Menschen leben.

Der Verein setzt mit beeindruckenden 117 Mitwirkenden einen Maßstab für echte Teilhabe. Hier wird Partizipation nicht als Schlagwort konsumiert, sondern physisch erlebbar gemacht: Von Kindern bis zu Seniorinnen und Senioren finden alle ihren Platz – auf, vor oder hinter der Bühne. Die Produktionen, die vor dem in ein Festspielhaus umgebauten Schweinestall aufgeführt werden, integrieren unterschiedlichste Biografien und Talente in einem gemeinsamen kreativen Prozess.

„Dorf macht Oper“ fungiert als sozialer Katalysator. Die Kommunikation innerhalb der Gemeinschaft wird durch das gemeinsame Ziel – die jeweilige Premiere – auf eine neue Ebene gehoben. Alteingesessene und Neuzugezogene rücken zusammen; das Projekt schafft einen Raum für Begegnungen, die im Alltag oft fehlen. Es ist gelebte Integration durch die universelle Sprache der Musik und des Spiels.

Dieses Projekt ist keine Eintagsfliege. Durch die verstetigte Arbeit von „Festland“ ist eine kulturelle Infrastruktur entstanden, die nachhaltig in die Region wirkt. Die stetige Weiterentwicklung der Formate zeigt, dass hier Kultur als Prozess verstanden wird. Das Dorf definiert sich neu – weg vom „abgehängten Raum“, hin zum kulturellen Kraftzentrum.

Frank Grünert, Kuratoriumsvorsitzender *amarena*

Theater Inklusiv Ludwigsburg Baden-Württemberg

Die Gruppe „Theater Inklusiv Ludwigsburg“ wird für den Deutschen Amateurtheaterpreis nominiert, weil sie in herausragender Weise künstlerische Qualität mit gesellschaftlichem Engagement verbindet. Seit vielen Jahren entwickelt das Ensemble inklusive Theaterproduktionen, in denen Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam auf hohem Niveau arbeiten und auftreten.

Besonders überzeugend ist der ganzheitliche Ansatz: Die Produktionen entstehen in einem intensiven, gemeinschaftlichen Prozess, der nicht nur künstlerische Fähigkeiten stärkt, sondern auch Selbstbewusstsein, soziale Kompetenzen und gegenseitiges Verständnis fördert. Das Theater schafft Begegnungsräume, baut Berührungsängste ab und wirkt sowohl durch die Mitwirkenden als auch das Publikum nachhaltig in die Gesellschaft hinein. Durch kontinuierliche Aufführungen, starke Publikumsresonanz und enge Kooperationen mit Bildungs- und Kultureinrichtungen leistet die Gruppe einen wichtigen Beitrag zur gelebten Inklusion. Ihr Engagement zeigt beispielhaft, wie Theater gesellschaftliche Teilhabe fördert und Vielfalt als Stärke sichtbar machen kann.

Gifty Wiafe, Kuratoriumsmitglied *amarena*

Freilichtbühne Alfter

Nordrhein-Westfalen

Die Freilichtbühne Alfter spielt nicht nur draußen, sondern sie ist auch unterwegs. Als Wandertheater bringt sie Kinderbuchklassiker auf die Bühne. Die Landschaft dient als lebendige Kulisse, lässt Bilder entstehen, die für das Publikum zu vielschichtigen und unmittelbaren Erlebnissen werden. Das Ensemble ist generationenübergreifend und inklusiv. Allein das zeichnet diesen Theaterverein aus. Er wendet sich nicht nur an Kinder oder an Senior*innen, sondern an Familien und alle Generationen, die sich als treues Publikum erweisen.

Seit über 20 Jahren gibt es die Freilichtbühne Alfter. Sie versteht sich als gewachsener Kulturverein mit rund 200 Mitgliedern, von denen etwa die Hälfte aktiv mitwirkt – auf der Bühne und dahinter. Möglichkeiten, sich einzubringen, gibt es genug. Unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen werden als künstlerische und soziale Stärke verstanden. Theater entsteht in kollektiver Verantwortung. Mit dem Zweijahresrhythmus schafft der Theaterverein Bindung und Kontinuität. Im ländlich geprägten Raum ist dies identitätsstiftend.

Die Theaterarbeit ist niedrigschwellig und betont Teilhabe und Inklusion. So sind zwei Vorstellungen jeder Produktion mit Simultanübersetzung in die Deutsche Gebärdensprache fester Bestandteil. Ergänzt wird das Programm durch Ferienkurse und Projekte zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen.

Bärbel Mauch, Kuratoriumsmitglied *amarena*

Studententheater der Universität Greifswald

Mecklenburg-Vorpommern

Das Studententheater Greifswald überzeugt nicht nur durch Spielfreude und Improvisation, sondern vor allem durch seine intensive Auseinandersetzung mit lokaler Geschichte. In eigenen Projekten bringen die Spieler*innen Persönlichkeiten und Geschichten aus der Region auf die Bühne und schaffen so eine lebendige Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Diese besondere Form der künstlerischen Spurensuche macht ihre Arbeit ebenso relevant wie berührend – und verankert Theater unmittelbar im gesellschaftlichen Raum.

Melanie Gaug, Kuratoriumsmitglied *amarena*